Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 78. Freytag, den 29. September 1826.

Bekanntmachung.

Nachdem des Königs Majestät zu bestimmen geruht, daß die Verwaltung der hiesigen Orts-Polizei wiederum an uns übergehe, ist dieselbe, und zwar noch in Verbindung mit der polizeilichen Aufsicht über die Dorfschaften Grabow, Bredow, Züllchow, Frauendorff, Bolinchen und Pommerensdorffer Anlagen, von Seiten Einer Königl. Hochlöblichen Regierung nunmehr uns überwiesen worden, so daß wir mit dem 1sten Oktober die Verwaltung antreten.

Die Wirksamkeit des Magistrats-Collegium in der Gesammtheit, wird sich dabei jedoch nur auf die Generalien und auf die Leitung im Allgemeinen erstrecken, wogegen die Geschäftsführung im Einzelnen von uns durch eine besondere Ableitung, unter der, höhern Orts bestimmten Benennung:

„Königl. Polizei-Direktion der Stadt Stettin"

versehen wird.

Der Vorstand dieser Letztern ist der Herr Stadtrath Schallehn, dessen Leitung sonach, mit obigen Ausnahmen, die gesammte Polizei in allen ihren Zweigen und einzelnen Gegenständen anvertraut ist — und dem daher auch alle an die Polizei-Direktion gerichteten Vorstellungen und Schreiben zugehen müssen. Seine Wohnung ist jetzt in dem Hause des Kürschners Braatz No. 24. am neuen Markt.

Indem wir dies hiemit zur allgemeinen und insbesondere zur Kenntniß sämmtlicher hiesigen Einwohner, so wie der in zuvor schon gedachten Ortschaften, bringen, fügen wir zugleich hinzu, daß die Geschäfte der Polizei-Verwaltung in bisheriger Art fortgesetzt werden, und auch das Büreau-Personale mit dem der activen Polizei, aus den bisherigen Beamten, mit wenigen Ausnahmen, von uns übernommen worden. Das Geschäfts-Locale bleibt gleichfalls unverändert.

So wie es auf der einen Seite der Bürgerschaft erwünscht seyn muß, eine Geschäfts-Branche, die zu manchen Berührungen im Einzelnen Veranlassung giebt, wiederum mit uns — der Obrigkeit des Orts — vereinigt zu wissen, so erwarten wir, andern Seits von derselben, wie überhaupt von allen Einwohnern, daß nicht blos die bisher bestandenen polizeilichen Anordnungen für die Folge genau werden befolgt werden, sondern daß ein Gleiches auch mit denen geschehe, die hienächst von uns oder von der Polizei-Direktion ergehen.

Die Erhaltung öffentlicher Ordnung und Sicherheit erfordert dies, und wir haben in dieser Hinsicht zu der gesammten Einwohnerschaft und ihrer stets bewährten Achtung für Alles was jenen Zweck gebietet, die feste Hoffnung, daß jeder Seiner Seits zur Erreichung desselben beitragen und die Geschäfts-Verwaltung dadurch erleichtern werde.

Stettin, den 27. September 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Kirstein.

Stettin, vom 25. September.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem Königl. Schwedischen und Norwegischen Konsul, Herrn Bergemann hieselbst, die Erlaubniß zur Tragung des ihm verliehenen Schwedischen Wasa-Ordens zu ertheilen.

Berlin, vom 25. September.

Se. Majestät der König haben dem Direktor der Schiffahrts-Commission zu Swinemünde, Maaß, und dem Salz-Rendanten Fälligen zu Lübben, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Von der Nieder-Elbe, vom 22. September.

Am 12ten passirte vor Kopenhagen die einige Zeit im Hafen von Helsingör vor Anker gelegene Russische Flotte,

aus 3 Linienschiffen, 7 Fregatten und 1 Corvette bestehend, in südlicher Richtung vorbei.

Aus den Maingegenden, vom 19. September.

Ein Bäckermeister Förster aus Rodach in Thüringen stattet in öffentlichen Blättern der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld wegen eines höchst edlen Betragens seinen Dank ab. Er sagt darin: Ich machte der Gesellschaft den Antrag, bei ihr versichern zu wollen. Kaum war dieser Antrag mit der Post nach Elberfeld abgegangen, als eine Feuersbrunst einen Theil meiner Wohnung, besonders aber die Nebengebäude in Asche legte, und mich um so mehr bestürzt machte, da ich noch keine Antwort von Elberfeld hatte: ob mein Antrag angenommen sey oder nicht. Ich mußte daher befürchten, die Anstalt werde denselben ablehnen, da die Nachricht von dem Brande dem eingesandten Antrag auf dem Fuße folgte, und noch keine Police angefertigt ist, also auch noch kein gegenseitiger Vertrag geschlossen war. Trotz dem aber hielt sich die löbliche Elberfelder Versicherungs-Gesellschaft verpflichtet, den Schaden zu tragen, und man denke sich das Wonnegefühl, als mir statt aller Antwort die Summe von 1175 Thlr. Preuß. Crt. baar ausgezahlt wurde, wodurch mein erlittener Schaden gedeckt worden ist.

Paris, vom 15. September.

Lord Cochrane befindet sich zu Messina, wo er die Dampfböte erwartet, die nicht so früh, als er glaubte, ankommen werden. Die Englische Committee hat ihm geschrieben, man wolle zu London das Dampfboot Valentin kaufen; es wird, zum Absegeln fertig, 400,000 Fl. kosten. Die hiesige Committee und Hr. Eynard wollen 250,000 Fr. dazu hergeben, und Major Cochrane 150,000. Das Fahrzeug soll in 14 Tagen segelfertig seyn; statt des Namens Valentin erhält es aber die Benennung le Gaulois. Man hofft bald darauf ein zweites abfertigen zu können. Oberst Stanhope, dem der Herzog von Dalberg seine Procura übertragen, hat der Committee geschrieben, sie möchte einen Französischen Offizier angeben, dem man das Commando des zweiten Fahrzeugs übertragen würde. Graf d'Harcourt hatte der Committee gemeldet, der brave Canaris wäre gefährlich verwundet worden und man verzweifelte an seiner Rettung, aber glücklicherweise ist es nicht also. Man hat ihn gesehen und gesprochen. Er befindet sich sehr wohl und hat nur zwei leichte Wunden erhalten. Sein Brander ist in Grund gebohrt worden und er hat 4 Mann von seiner Mannschaft verloren. Er stand im Begriff, von neuem in See zu stechen.

Nach den Briefen der, in Nauplion angekommenen Franz. Philhellenen hatte Canaris, als sein Brander versenkt wurde, vier Mann von seinem Fahrzeuge verloren. Er schickte sich jetzt an, neuen Gefahren zu trotzen; der brave Miaulis war bei ihm. Oberst Fabvier hatte sich auf einen Felsen zu Belapoula unfern Hydra zurückgezogen und denselben befestigt; er war aus Nauplion mit 50 Familien und seinen, aus 12 bis 1500 Mann bestehenden Truppen dorthin gegangen. Man erwartete, daß die Türkenflotte Hydra angreifen würde. Die Griechische war 150 Schiffe stark.

Aus den, in Pera umlaufenden Kaffeehaus- und Salons-Gesprächen berichten unsre Blätter, vom 19. August: „In der ersten, am 13. August zu Akierman gehaltnen Conferenz begehrten die Türken die reine einfache Vollziehung des Artikels des Bucharester Traktats, der der Pforte die Rückgabe der Asiatischen Festungen sichert. Die Russ. Commissarien erklärten, der Kaiser werde nie hierin willigen, da diese Festungen jetzt in Ländern eingeschlossen sich befänden, die sich durch spätere Uebereinkünfte Rußland unterworfen. Seitdem sind die Unterhandlungen im Stocken, indem beiderseits Couriere um neue Verhaltungsbefehle abgeschickt worden. Inzwischen kam hier ein Russ. Courier mit Depeschen an Hrn. v. Minciaki an und er hielt Conferenzen mit einigen vornehmen Wlachen und Moldauern; seit welcher Zeit unter den Diplomaten mit großer Wahrscheinlichkeit es circulirt, daß Rußland der Forderung der Rückgabe jener Festungen eine andre, der völligen, unbeschränkten Einführung der, den Fürstenthümern und selbst Servien unter Rußlands Garantie zugesicherten Rechte, entgegensetze. Für die Wallachei und die Moldau bestehen solche unter andern in der Handelsfreiheit und Befugniß, die Donau-Häfen herzustellen, zur Erleichterung des Transports, der Aus- und Einfuhr, aller möglichen Waaren. Es benennt der Chattisherif von 1820 unter andern den Hafen Orassi-de-Flots, dem solches Privilegium auf immerdar verliehen, mithin in die Rechte einbegriffen war, deren Herstellung und Erhaltung der Bucharester Traktat festsetzt. Der Wallachei steht es überdem zu, ein Corps aus Soldaten ihrer eignen Nation zu errichten, wie es aus den, in den Archiven der Stadt Bucharest aufbewahrten Landes-Registern erhellt, worin selbst Zahl und Name jedes Regiments: Seymens, Kosacken, Bunatosen u. s. w. verzeichnet sind. Der Sultan hat keinen Firman zur Verminderung der Zahl dieser Regimenter oder zur Beschränkung der Rechte der Wlachen erlassen, nur allein der Geiz und die Habgier der Hospodare haben die Unterhaltung dieser eingebornen Truppen abkommen lassen, an deren Stelle sie eine besoldete Arnauten-Wache von solcher Zügellosigkeit setzten, daß die Türken die öffentliche Ordnung und Sicherheit zum Vorwand nahmen, die, unter dem Namen Beschli's bekanntgewordnen Polizei-Soldaten hineinzuziehen. Jetzt begehrten die Hospodare, und noch mehr die Bojaren, die Herstellung eines einheimischen Truppen-Corps, das man zu 12,000 Mann für die Wallachei und 6000 für die Moldau anschlägt. Endlich hatten auch sonst die Türkischen Kaufleute bloß die Erlaubniß, in beiden Fürstenthümern zu reisen, und zwar allein in Handelsgeschäften auf beschränkte Zeit und immer mit von den Capuki-Hayas der Hospodare ausgestellten Pässen. Dieses sind, wie man zu wissen glaubt, die den Russischen Commissarien übermachten Beschwerde-Punkte, die in den einzelnen Umständen Hrn. v. Minciaki aufs neue durch die wichtigsten Personen in beiden Fürstenthümern bestätigt worden."

Wenn diese Dinge in Pera auch nur besprochen werden konnten, so ist schon solches geeignet, Licht über die Veranlassungen und den Ursprung des Ypsilantischen Aufstandes im Jahre 1821 zu verbreiten. — Die Beschwerden, Servien betreffend, beziehen sich auf die unerhörte Wütherei seines, den Türken ganz hingegebenen Fürsten Milosch u. s. w.

Paris, vom 16. September.

Der General Roche, der im Auftrag des hiesigen Griechenvereins nach Griechenland gegangen ist, hat gegenwärtig einen Bericht erstattet, worin er auf die Maaßregeln aufmerksam macht, welche, seiner Ansicht nach,

der Griechischen Sache förderlich seyn könnten, nämlich 4 oder 5 Dampfschiffe mit Perkinsschen Kanonen und ein Corps von 3000 auf Europäische Weise ausgebildeten Leuten hinzusenden. Diese Idee ist nun freilich schon vielen Menschen in den Sinn gekommen, ehe der General Roche sie vorbrachte; die Schwierigkeit liegt nur in deren Ausführung, und der Verfasser jenes Berichts hebt sie auch nicht. Was aber interessant ist, ist dasjenige, was er von dem Zutrauen sagt, welches die Griechen in Lord Cochrane setzen. Sie betrachten ihn, schreibt er, als ein übernatürliches Wesen; und wenn seine ersten Waffenthaten einen glücklichen Erfolg hätten, so würde dies die Lage der Sachen gänzlich ändern, denn bei den Türken erregt der Name des edlen Lords schon Entsetzen; ihr Aberglauben zeigt ihnen denselben als den Mann vom Norden, der nach alten Prophezeihungen die Türken aus Griechenland verjagen und nach Asien zurückdrängen soll.

Man versichert, die Portug. Regierung habe ihrem Geschäftsträger in Madrid aufgetragen, abzureisen, wenn die Regentschaft nicht innerhalb eines Monats amtlich von der Regierung Sr. Kathol. Maj. anerkannt seyn würde.

Die Portugiesische Regierung hat die officielle Nachricht erhalten, daß auf den Inseln Madeira, San Miguel, Fayal und den Azoren die Constitution mit großem Enthusiasmus beschworen worden ist.

Man versichert, sagt der Indicateur von Bordeaux, daß die Französischen Truppen der Division von Cadix ihre Kantonnirungen in der Umgegend verlassen und sich in die Stadt gezogen haben. Einige wollen behaupten, sie würden sich einschiffen, um nach Frankreich zurückzukehren; die Kavallerie und Artillerie werde aber zu Lande über Madrid gehen. Auch fügt man hinzu, die Schweizerischen Regimenter würden ebenfalls abziehen, und von zwei aus Frankreich erwarteten Infanterie-Regimentern und einem Kavallerie-Regiment ersetzt werden.

Nach demselben Blatte ist ein Franzose, der sich gegenwärtig wegen Finanzoperationen zu Madrid befindet, beauftragt, mit der Spanischen Regierung eine Unterhandlung von höchster Wichtigkeit anzuknüpfen. Es handelt sich nämlich darum, von Sr. Maj. dem König von Spanien die Cession der Insel Minorca zu Gunsten des Malteser-Ordens zu erhalten. Die Ritter desselben wollen sich verbindlich machen, Spaniens Küsten gegen die Angriffe der Barbaresken-Staaten zu schützen, und auf die Einkünfte der Güter, welche der Orden auf der Halb-Insel besitzt und welche die Regierung jetzt erhebt, verzichten. Ueberdies soll ein Mitglied der K. Familie Großmeister des Ordens werden.

Das Diario di Roma meldet, daß die letzten Briefe von Corfu von der Landung des Lord Cochrane auf der Insel Rhodus sprechen.

Paris, vom 17. September.

Einer Gesellschaft Lyoner und Genfer Holzhändler ist von unsrer Regierung die nachgesuchte Erlaubniß zur Sprengung jener Decke von Kalksteinfelsen geworden, unter welcher sich bekanntlich der Rhone unfern seines Ausflusses aus dem Genfer See eine Strecke weit verliert; so daß bald die Perte du Rhône nur noch in Beschreibungen übrig seyn wird.

Man lieset in unsern ministeriellen Zeitungen, daß im Pallast der verwittweten Königin von Portugal zu Queluz sehr unerwartet Feuer ausgebrochen war, doch unverzüglich aus Lissabon die benöthigte Hülfe hingesandt ward, so daß die Gemächer, welche J. Maj. bewohnen, erhalten blieben: daß Höchstdieselben darauf einen scharfen Brief an die Regentin schrieben, um sich zu beschweren, daß Sie durch Uebelgesinnte einer Lebensgefahr bloßgestellt worden; daß aber die Regentin dieses Schreiben nicht minder ernstlich beantwortet und J. M. zu erkennen gegeben hätten: daß jener Brand niemand anders zuzuschreiben sey, als denen, die der, jetzt in Portugal bestehenden Ordnung der Dinge entgegenzuarbeiten streben, und daß nicht unbekannt sey, wie die, zur Bezahlung der Brandstifter bestimmten Gelder von sehr vornehmen Personen aus Spanien hergesendet worden seyen.

Madrid, vom 1. September.

Briefe aus dem kleinen Hafen Navia in Galizien melden einen Vorfall, der von seltner Entschlossenheit zeugt. Ein kleines Kauffartheischiff war von einem Kolumbischen Korsar gekapert worden, der die Mannschaft davon wegnahm, das Schiff mit 5 seiner Leute besetzte, und nur den Schiffs-Patron darauf ließ, worauf er befahl, das Schiff nach Puerto Cabello zu führen. Kaum hatte sich aber der Korsar entfernt, als der Schiffs-Patron eine Axt ergreift, und einen nahe bei ihm stehenden Kolumbier zu Boden streckt; drei Leute von der Mannschaft springen sogleich herbei, aber der Spanier dringt wüthend auf sie ein, und überwältigt sie. Als dies ein Neger, der das Steuerruder lenkte, sah, eilte auch er herbei, und schoß ein Pistol auf den Spanier ab, verwundete ihn aber nur leicht, und wurde mit solcher Gewalt von ihm an der Gurgel gefaßt, daß ihm das Blut aus dem Munde strömte, und der Spanier ihn besinnungslos ins Meer warf. Sobald sich nun der Spanier seiner Feinde entledigt hatte, änderte er die Richtung seines Schiffes, lenkte es allein mit großer Geschicklichkeit, und lief drei Tage nach seiner Gefangennehmung in Navia ein.

Madrid, vom 4. September.

Unsere Gaceta meldet, Se. Maj. der König hätten die Ankunft des wackern Vertheidigers von Callao, Don Jose Rodil, im Hafen von Corunna mit großer Theilnahme vernommen und ihn zum Beweise ihrer Zufriedenheit zum Maréchal de Camp und Großkreuz des Isabellen-Ordens ernannt.

Die Bischöfe von Majorca und Murcia, die HH. Vellejo und Posades, die, liberaler Gesinnungen verdächtig, Spanien verlassen mußten, haben sich an den Päbstlichen Stuhl gewandt, und sich beklagt, mit Gewalt ihrer Bischöflichen Würden entsetzt worden zu seyn, und haben, dem Vernehmen nach, eine für sie günstige Entscheidung erhalten.

Zu Cuenca sind die Königl. Freiwilligen über die sogenannten Negros hergefallen, haben einige ermordet, mehrere verwundet, und die übrigen aus der Stadt gejagt.

Madrid, vom 5. September.

Gen. Silveira, Marquis v. Canellas, hatte sich sogleich nach seiner Ankunft zum Infanten Carlos begeben, allein dieser nahm ihn nicht an. Nun wollte er bei der Portug. Prinzessin vorgestellt werden, allein auch da wurde er abgewiesen, die Befehle des Königs waren deshalb ganz bestimmt. Da nun dieser Flüchtige sich

durchaus der guten Sache nützlich machen will, so hat er Dienste unter den Leibgarden des Königs verlangt; allein man befragte deshalb das Militair=Committee, und auch dieses war der Meinung, daß er nicht darunter aufgenommen werden könnte, nicht einmal als bloßer Reiter.

Die Prinzessin v. Beira, die am Hofe von Madrid sich aufhält, hat zwar, wie alle öffentlichen Blätter ankündigten, die Aufforderung von der Portug. Regierung erhalten, den Constitutionseid zu schwören, aber es ist nicht wahr, daß sie denselben geleistet habe. Im Gegentheil, sie hat ihn ein für allemal abgelehnt. Diese Prinzessin ist deswegen in Spanien ansässig, weil ihr Sohn, der Infant Don Sebastian, Großprior der Spanischen Malteserritter ist, und die Statuten des Ordens vorschreiben, daß dieser Dignitar auf Spanischem Boden wohnen soll. Der Infant ist noch minderjährig, und deshalb hat man wahrscheinlich von ihm bisher den Eid nicht verlangt.

Seit der vorgestern erfolgten Rückkehr des Englischen Gesandten aus San=Ildefonso, hat sich das Gerücht verbreitet, daß er in seinen Unterhandlungen, die Cortes=Anleihe betreffend, keinen Erfolg gehabt habe. Der Staatsrath hat ganz unerwartet wieder Sitzung gehalten, man meint, um früher begonnene Arbeiten zu vollenden. Seit einiger Zeit wird es mit den Purificirungen der Militairs nicht mehr so streng genommen. Mehrere Regimenter haben Bewegungen nach der Seite von Portugal hin vorgenommen. In Murcia ist man wegen der K. Freiwilligen sehr in Sorge; sie scheinen unzufrieden über des Herzogs von Infantado Entlassung. Andern Berichten zu Folge haben sie die Negros überfallen, und den Bischöflichen Pallast belagert, so daß der Bischof sie mit Gewalt hat zurücktreiben müssen.

Lissabon, den 4. September.

Nach den zwischen unserer Regierung und der Spanischen bestehenden Tractaten sollen die Ueberläufer beider Nationen gegenseitig ausgeliefert werden. Demzufolge hat Portugal jetzt die Auslieferung derer verlangt, die sich bei Verkündigung der neuen Constitution nach Spanien geflüchtet haben. Spanien hat sich, wie ein Gerücht sagt, in seiner Erwiederungs=Note zwar nicht widersetzt, aber durch seinen Gesandten in Lissabon jene Ausreißer der Gnade der Regentin empfohlen, und will sie nicht eher ausliefern, bis diese bewilligt ist.

Am 28sten v. M. ist eine Englische, aus 4 Linienschiffen, 2 Fregatten und 5 Brigantinen bestehende Escadre, welche im Ganzen 8000 Mann am Bord hat, in unsern Hafen eingelaufen. Diese Truppen werden einstweilen nicht ausgeschifft, und sollen nur, im Fall Unruhen ausbrechen, gelandet und gebraucht werden.

London, vom 12. September.

Paraguay ist neuerdings gesperrt, und zwar so, daß nicht allein wie früher keine Schiffe heraus, sondern nun auch keine hineingelassen werden; selbst den Handelsschiffen eines Eingebornen, die letztes Jahr zugleich mit den Engländern nach Buenos=Ayres abgesegelt waren, ist der Wiedereintritt in den Paraguay=Strom verweigert worden. Auch soll der Diktator die Grenzen am Parana mit mehr als 2tausend Mann besetzt halten. — Alles was seit 10 Jahren von diesem geheimnißvollen Lande und seiner Regierung gesagt worden ist, beruht auf irrigen Voraussetzungen oder ist ganz aus der Luft gegriffen. Erdichtet ist der angebliche Briefwechsel zwischen dem Kaiser von Brasilien und dem Beherrscher von Paraguay, der aus dem Memorial Bordelais entlehnt ist. Der Diktator würde keinen Brief mit der einfachen Anrede „Doctor Francia," auch wenn er von einem Kaiser herrührte, beantworten. Er unterzeichnet sich nie so, sondern Rodriguez de Francia, oder schlechtweg Francia. Er hat keinen Sekretair des Namens Bernardin Zaydas; wohl aber heißt der Sekretair des Subdelegaten der Missionen Bernardino Cespedez. Eben so wenig wie die Form dieser Briefe trägt ihr Inhalt das Gepräge der Wahrheit. Nach demselben soll der Diktator im Namen der verwittweten Königin von Portugal regieren, mit Spanien unterhandeln und an Brasilien sich zu ergeben im Begriffe stehn. Bei der Verbreitung dieser falschen Gerüchte wird dann auch gewöhnlich der Name des Hrn. Bonpland eingemischt, und bei seinen Freunden eine Hoffnung erweckt, die wohl nie auf diesem Wege, aber vielleicht bald auf einem andern, in Erfüllung kommen dürfte.

London, vom 16. September.

Zu den merkwürdigen Erscheinungen dieses sehr heißen Sommers gehören insonderheit die häufigen Moorbrände; „große Strecken Schaafweiden, heißt es in einem Bericht aus Bradford vom Monat August, sind gänzlich zerstört und die Hoffnungen der Jagdfreunde, welche die Moore von West=Riding zum Schauplatz ihres Ruhmes zu machen gedachten, sind vernichtet. Das Feuer hat sich nicht allein über weite Distrikte der Oberfläche verbreitet, sondern ist auch tief in den Grund gedrungen und hat nicht allein das Moos, sondern auch den tiefer liegenden Torf verzehrt. In einigen Gegenden ist es eine weite Strecke im Grunde fortgelaufen und an einer andern Stelle wieder ausgebrochen. Flammen und Rauch vereint geben von den Anhöhen, von welchen man diese Gegenden übersehen kann, einen fürchterlichen Anblick. Hawkesworth=Moor ist gänzlich verzehrt; von Ilkley Moor sind 500 Acres verbrannt; man hat keine Hoffnung etwas von Bingley=Moor zu retten; Burley=Moor steht in Flammen und ist zum Theil verbrannt; Thornton-Moor ist ganz verzehrt und mit ihm aller junger Anwuchs, dessen Anpflanzung 2000 Pfd. St. kostete; Oatsworth=Moor ist ganz vom Feuer verwüstet; Ovenden-Moor, Holm=Moor, Burnsall=Fell, Hebden und Grassington=Moor stehen in vollen Flammen. Die Haiden an der Westseite der Pflanzung des Herrn James Rimington unweit Sheffield litten zuerst von dem verheerenden Elemente; am folgenden Tage fand sich, daß auch das Moor, welches Hobson=Moos heißt, Feuer gefangen und tief im Grunde brannte. Diese Verheerung dauerte die letzten vierzehn Tage unaufhaltsam fort, und die Oberfläche des brennenden Bodens kann auf nicht weniger als 8000 Acres berechnet werden. Das Land gewährt dadurch einen höchst überraschenden Anblick. Man sieht den Rauch ehe man nach Bradfield kömmt, und ist man durch das Dorf zwei Meilen gegen Broomhead-Hall gekommen, so steigen an der Westseite des Moors ungeheure Dampfwolken auf, durch welche die Flammen von Zeit zu Zeit emporschlagen. Man sieht die Vögel, deren es dort eine große Menge giebt, sich aus dem Boden erheben und in entfernteren Gegenden eine Zuflucht suchen." Wir fügen hinzu, daß in der Sachsen-Chronik Folgendes gemeldet wird: „Im Jahre 1032 erschien das wilde Feuer, wie kein Mensch sich dessen früher erinnert.

Im Jahre 1048 that das wilde Feuer in Derbishire großen Schaden. — Im Jahre 1077 war gleichfalls ein trockner Sommer und das wilde Feuer verbreitete sich über viele Grafschaften, verbrannte verschiedene Städte und viele Orte wurden dadurch beschädigt."

Die Times wollen bestimmt wissen, daß Lord Amherst zurückberufen sey; doch mißt man dieser Nachricht wenig Glauben bei.

Nachrichten aus Sincapore vom 3. März zufolge, haben die Chinesen von Mampawa auf Borneo ihre defensive Stellung noch immer inne und die Niederländischen Truppen sind bei einem Angriffe völlig zurückgeschlagen. Der Einfuhrhandel nach Sincapore betrug im J. 1825 6,289,396 Dollars, die Ausfuhr 5,837,370 Dollars. Wegen der niedrigen Preise mancher Erzeugnisse, besonders des Opiums, war ein scheinbarer Abfall des Handels gegen das Jahr 1824 eingetreten. Die Auswanderungen aus China nehmen in einem starken Grade zu. Die Chinesische Regierung scheint diese Folge einer starken Bevölkerung mit keinem so eifersüchtigen Auge wie früher zu betrachten, während die Niederlassung der fleißigen Chinesischen Colonisten im ganzen Osten sehr gern gesehen und von den Britt. Regierungsbeamten besonders begünstigt wird. Zwei aus der Provinz Canton in Sincapore angekommene Schiffe brachten allein 1920 Auswanderer mit. Jede Person zahlt 6 Spanische Piaster Ueberfahrtsgeld, wofür auch Beköstigung geliefert wird. Diese Wohlfeilheit allein setzt die ärmern Chinesen in Stand, ihren Zweck zu verfolgen.

Moskau, vom 9. September.

Wir konnten in dem Bericht vom 3. Sept. nur mit wenigen Worten die Krönung andeuten, sei uns diesmal ein Mehreres vergönnt, meistentheils ein Auszug aus einem in unsern Zeitungen erschienenen Aufsatz des Fürsten Schalitoff.

Mit dem schönsten Morgen begann der erfreulichste Tag und mit den ersten Strahlen der Sonne versammelten sich die Einwohner und das ganze Heer im Herzen der Residenz, in den Mauern des berühmten Kreml. Vielleicht hat dieser Platz noch nie ein so herrliches Bild gewährt, als an diesem Tage. Die für unzählige Zuschauer erbauten Gerüste, mit rothem Tuche beschlagen, bildeten das majestätischste Amphitheater von der Welt, in dessen Mitte das schöne Kriegsheer mit seinen stolzen Rüstungen und seinen metallenen musikalischen Instrumenten blitzte. Lange herrschte die tiefste Stille in dem großen Kreise, bis auf einmal Glockengeläute, Kanonendonner, Trompetengeschmetter, Paukenwirbel und Trommelschlag dieses Schweigen unterbrachen, und die Augen sämmtlicher Zuschauer auf einen Punkt richteten; es war dies die rothe Treppe, von welcher sich zuförderst J. M. die Kaiserin Mutter vorn mit der Kaiserlichen Familie unter einem Baldachin herunter und gradeswegs nach dem Himmelfahrtsdom begab. Hierauf schritten Se. Maj. der Kaiser und seine erlauchte Gemahlin herab, stellten sich unter den leuchtenden Baldachin und zogen dem Dome zu. — Der Augenblick war groß und man sah seine Würde in den Gesichtern der Zuschauer. Der Anblick war unbeschreiblich wie der gotterwählte Fürst vor seinem treuen Volke erschien, im Purpur, die Krone auf dem Haupte, den Zepter und Reichsapfel in den Händen, und um den Kaiser seine hohen Brüder die Großfürsten Konstantin und Michael, und hinter ihnen des Kaisers gekrönte Gemahlin wie ein Engel an Schönheit und Güte im fürstlichen Purpur. Ein unaufhaltsames Hurrah verschmolz sich mit dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen, von denen die Luft und die angeregten Menschen erzitterten. Thränen flossen, und die Blicke des Volks vermochten sich nicht an dem Anblick des Herrscherpaars zu sättigen. Aller Augen suchten dann zunächst den Kaiserlichen Thronfolger und die Versammlung erlabte sich an seinem freundlichen Aeußern. So ging der Zug in die Kirche zur Krönung.

Am Abend dieses unvergeßlichen Tages eröffnete sich wieder ein neuer unbeschreiblicher Anblick durch die blendende Erleuchtung der ganzen großen Stadt, welche einem wogenden Feuermeere glich. Die ganze Erfindungskraft des Menschen hatte man zu den verschiedenen großartigen Erleuchtungs-Parthieen angestrengt, besonders schien der Kreml mit seinen Thürmen und Kuppeln ein Feenschloß, und sein Garten ein Zauberhain. Es schien, als könne man hier die goldenen Aepfel der Hesperiden pflücken. Der Sucharewsche Thurm und die öffentlichen Plätze zeichneten sich durch ihre reichen Verzierungen aus, und so fand diese Erleuchtung drei Abende Statt, mit aller Kunst der Architektur und der Pyrotechnik. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin nahmen in einem Wagen die Hauptstraßen in Augenschein, fast getragen von dem erneuten Jubel des in unzählbarer Menge versammelten Volkes.

Durch einen Ukas an den Senat vom 3. September hat auch eine Begnadigung sämmtlicher Verschwörer in der Art Statt gefunden, daß die auf Lebenszeit zur Strafarbeit Verurtheilten nur zwanzig Jahr, die auf zwanzig Jahr nur fünfzehn Jahr, die auf fünfzehn Jahr nur zehn Jahr, die auf zwölf Jahr nur acht Jahr, die auf zehn Jahr nur sechs Jahr, die auf acht Jahr nur fünf Jahr, die auf fünf Jahr nur drei Jahr, die auf zwei Jahr nur ein Jahr diese Strafe erleiden sollen, worauf sie nach den Siberischen Kolonien geschickt werden. Die auf unbestimmte Zeit nach Siberien geschickten Verschwörer sollen nur zwanzig Jahre dort bleiben müssen.

Ueber die Begebenheiten des Krönungstags tragen wir noch Folgendes nach: Das Gebet, welches Se. Maj. der Kaiser nach der Krönung hielt, lautete folgendermaaßen: „Allmächtiger Gott, durch den die Könige regieren, dessen Wort Alles erschaffen hat, was da ist, dessen Weisheit den Menschen unterweist, und der die Welt in aller Gerechtigkeit und Wahrheit regiert; du hast gewürdigt mich zu erwählen und mich dem glorreichen Russischen Kaiserthume zum Monarchen und Richter zu verleihen; ich erkenne deine anbetungswürdigen Rathschlüsse über mich, und ich bringe dir den Dank dar, mich niederwerfend vor deiner heiligen Majestät. Gewähre mir, o Herr! Kraft und Mittel, was du mir auferlegst, zu vollenden, würdige mich zu unterstützen und mich zu erleuchten über die Pflichten dieses erhabenen Berufes. Möge die Weisheit, die von deinem Throne ausgeht, meine Beschlüsse leiten. Sende mir deine Heiligen vom hohen Himmel, auf daß ich vernehme, was vor deinen Augen angenehm und recht nach deinen Geboten sei. Mein Herz sei in deiner Hand; es unterlasse nie, mir zu deiner höchsten Ehre, einzugeben Alles, was denen, deren Glück du mir anvertraut hast, heilsam sein kann. Möge ich im Stande seyn, dir furchtlos am Tage deines schrecklichen Gerichtes Rechenschaft zu geben, durch das Verdienst und die Gnade Jesu

Christi, deines eingebornen Sohnes! Dein Name sei verherrlicht in Ewigkeit mit dem Seinigen und mit dem deines heiligen lebendigmachenden Geistes. Amen."

Dreimalhunderttausend Menschen wogten am Krönungsmorgen auf den Plätzen des Kreml und von Kitaigorod, an den Ufern des Moskauflusses, auf der Brustwehr, den Balkonen und sogar auf den Dächern. Weder das Geläute der Glocken, noch der Donner des groben Geschützes waren im Stande, die Freudenausrufungen des Volkes zu übertäuben. Ueber Alles erhaben war der Anblick, wo der Monarch, angekündigt durch tausend und aber tausend Ausrufungen der Freude und der Begeisterung, aus der Kirche trat und sich dem Volke darstellte, zum Erstenmale angethan mit den glänzenden Zeichen, die ihn als Unterpfänder seines Bundes mit dem König der Könige schmückten, umgeben von einem Hofe, dessen Glanz vor dem seinigen dahinschwand, von Feldherrn, die den Ruhm unserer Waffen so hoch gebracht haben, mitten zwischen seinen Brüdern, diesen Mustern der edelmüthigsten Freundschaft, und an der Seite seiner Gemahlin, die ihm Gott verlieh, damit die Völker sich gewöhnen, das Beispiel häuslicher Tugend eben da zu suchen, wo sie die höchste Regel für ihre Pflichten gegen den Staat antreffen. Man muß diesen bewunderungswürdigen Anblick selbst genossen, dieses Fortdauern des Jubelrufs mit angehört haben, der sich dem Lärm des Geschützes und dem Geläute der Glocken vom Kreml vermählte, man muß Theil genommen haben an diesem einstimmigen Triumphe der höchsten Gefühle, um den Versuch aufzugeben, einen solchen Augenblick zu schildern. — Der prachtvollen Erleuchtung des Kreml, welche allein eine Million Rubel gekostet haben soll, kann Nichts gleich gestellt werden. Es schien als wenn die Thürme in Flammen stünden; über die Zinnen der Mauern ergossen sich feurige Gürtel, von der Brustwehr blitzten die Lampen wie Brillanten; der Jwan Weliki, von unten bis oben mit verschiedenen Feuern erleuchtet, erhob sich mit seiner Krone und dem Kreuze bis zu den Wolken gleich einer Feuersäule. Die schönste Aussicht nach dem Kreml war von dem entgegengesetzten Ufer zwischen der Moskwarezkischen und steinernen Brücke. Das Zusammenströmen des Volkes im Kreml, am Abend, war außerordentlich groß; gegen 6tausend Wagen fuhren in einer ununterbrochenen Reihe durch die erleuchteten Hauptstraßen. Das herrliche warme Wetter am Krönungstage begünstigte dieses hohe Fest und die dunkle Nacht erhöhte den Glanz der bunten Feuer.

Die Reihe der Festlichkeiten, welche hier statthaben werden, ist wie folgt, festgesetzt: Heute Abend ist Ball im Pallast, in dem Saal Granowitaia Palata; den 13ten Maskerade im großen Schauspielhause; den 15ten Ball im Adelsclubb; den 16ten giebt der Kaufmannsstand ein Diner; den 17ten ist Ball bei dem Herzog von Ragusa, den 19ten bei dem Herzog von Devonshire, den 21sten bei dem Fürsten Jussupow, und den 23sten bei der Gräfin Orlow = Tschemensky; den 24sten sind Lustbarkeiten und Gastmähler für das Volk, und am folgenden Tage ist ein großes Feuerwerk.

Die Gesundheit Ihrer Kaiserlichen Majestät, der Frau und Kaiserin Alexandra Feodorowna ist in vollkommen erwünschtem Zustande.

Petersburg, vom 13. September.

Die, durch den Kaiserl. Adjutanten Grafen Samoilow aus Georgien überbrachten Nachrichten liefern der Regierung noch nicht die erforderlichen Angaben, um den Grund des Einfalls der Perser in unser Gebiet zu entwirren, oder die Beschaffenheit dieses Angriffs zu bestimmen. Es scheint jedoch, daß man immer mehr berechtigt werde, nur die Würkung einer Aufwallung des Fanatismus darin zu sehen, den zu hemmen vielleicht der Schah von Persien die Kraft nicht haben wird. Uebrigens rückten die Truppen des Sardars von Eriwan, die über unsre Grenzen gekommen waren, nur langsam vor. Unsrerseits zog Gen. Jermolow sein Heer zusammen und wartete nur die Vereinigung seiner Macht ab, um die Operationen zu beginnen.

Vermischte Nachrichten.

In London ist ein Mensch verhaftet worden, der fünf lebende Frauen hatte, und zwar gerade als er der sechsten Heirathsanträge machte.

Der berühmte Professor der Heilkunde an der Universität zu Pisa, Vacca=Berlinghieri, ist den 6ten d. M. mit Tode abgegangen.

Publikandum.

Mit dem 1sten k. M. werden die Geschäfte des Königl. Militair=Commissariats in dessen Bureau, Roßmarkt No. 718, unter Leitung des Unterzeichneten, ihren Anfang nehmen.

Vor demselben ressortiren die in dem Publicando der Königl. Regierung vom 9ten d. M. bezeichneten Geschäfte, als den Ersatz des stehenden Heers, die Landwehr, das Invaliden=Wesen, die Controlle der Vorschriften des Festungs=Rayons, so wie das Dislocations= und Etappen=Wesen ꝛc. betreffend.

Der Wirkungs=Kreis desselben erstreckt sich über den neu formirten Stettiner Stadtkreis, bestehend, aus der Stadt, der Ober= und Unterwiek, neuen Wiek, einschließlich der zum Communal=Bezirk der Stadt gehörigen Windmühlen und der Schneidemühle, der Neptun genannt, Fort Preußen, Alt= und Neu=Torney, Grünhoff, Friedrichshoff, Müllers, Wulfs, Trendelburgs, Koppens, Kumms Grundstücke, Sommer=Wohnung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeß Elisabeth, Damm Zoll und Blockhaus.

Folgende bisherige Polizey=Officianten, als der Herr Polizeirath Voß, der Herr Polizey=Commissarius Schneppe, der Herr Journalist Hehlen und der Nuntius Schmidt sind dem Königl. Militair=Commissariat vorläufig zum Geschäftsbetriebe überwiesen.

Stettin den 25. September 1826.

Der Königl. Militair=Commissarius, Polizei=Director Stolle.

Staatswirthschaftliche Anzeigen mit besonderm Bezug auf die Preußischen Staaten herausgegeben von Dr. Leopold Krug. I. Bandes, 2. Heft. Preis 25 Sgr.

Bei C. G. Hendeß in Cöslin ist erschienen und bei F. H. Morin, in Stettin (Münchenstraße 464) zu erhalten:

D. Martin Luthers kleiner Katechismus mit hinzugefügten, den Inhalt desselben zerlegenden und erklärenden Fragen und Antworten, wie auch biblischen Beweissprüchen, Beispielen und Liederversen nebst einem Anhange von Morgen-, Tisch- und Abendgebeten. Für die liebe Schuljugend herausgegeben von S. C. Dreist, Prediger zu Barzwitz. Mit dem Bildniß Luthers. 12. 3 gGr. od. 3 sgr. 9 pf. Parthiepreis bei 25 Exemplaren 2 Rthlr.

Dieser Katechismus ist an die Stelle des in meinem Verlage früher erschienenen von Backe getreten. Wie der Titel sagt, ist die Einrichtung dieselbe geblieben, der Inhalt aber mußte nicht allein vermehrt werden, wenn das auf dem Titel Versprochene erfüllt werden sollte, sondern er hat auch unter der Hand eines so allgemein geachteten Mannes eine ganz andere und bessere Gestalt gewonnen, wodurch er jetzt allen Schulen mit Recht empfohlen werden kann.

Kaulfuss, Ph. Dr., AA. LL. Mag., etc. etc. De peculiaribus aevi nostri vitiis eorumque remediis. Oratio qua a. d. cal. Februarias 1825 munus Directoris Gymnasii Regii Neo-Sedinensis. 4. geh. 4 gGr. od. 5 sgr.

— — Wie muß alte Literatur gelehrt werden, wenn sie einen Platz unter den Gymnasial-Lehrgegenständen verdienen soll? 8. 8 gGr. od. 10 sgr.

Krause, F. W., 200 einstimmige Choral-Melodieen nach Kühnau; zum Gebrauch in Volksschulen, um den Kindern das Notenschreiben entbehrlich zu machen. quer 8. geh. 6 gGr. od. 7½ sgr. Parthiepreis bei 25 Exempl. 4 Rthlr.

Für Leihbibliotheken:

Benno, J. E., Erzählungen, Balladen und Lieder. Erstes Bändchen. 8. 1 Rt. 12 gGr. od. 1 Rt. 15 sgr.

Die Kritik dürfte wohl die Empfehlung ersetzen. Druck und Papier sind nicht zu tadeln.

Im vorigen Jahre war neu:

Thiele, F. A. H., Wie erzieht man Levkoiensaamen, der gefüllte Stöcke in Menge giebt, woran erkennt man ihn, und verschafft sich davon Floren in höchster Vollkommenheit, Schönheit und von langer Dauer, sowohl im freien Garten als in Töpfen? Zweite Auflage. 8. brosch. 16 gGr. od. 20 sgr.

In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung zu Freiburg im Breisgau ist so eben erschienen:

der 8te und 9te Band von Carl von Rotteck's allgemeiner Geschichte, womit nun das vollständige Werk bis zum Jahre 1816 beschlossen ist. Der 9te Band ist auch unter dem Titel „allgemeine Geschichte vom Anfange der französischen Revolution bis zur Stiftung der heiligen Alliance" einzeln zum Preise von 2 Rthlr. 12 gGr. zu haben. Der Subscriptionspreis des ganzen Werkes in 9 Bänden ist 13 Rthlr. 9 gGr. Bis Michaelis wird ein Registerband zum vollständigen Werke erscheinen, und obwohl 22 bis 23 Bogen stark, nicht mehr als 18 gGr. kosten. Bis Ostern 1827 bleibt noch die Subscription in jeder soliden Buchhandlung auf die neueste, nehmlich sechste Auflage, offen; nach Verlauf dieser Frist tritt der um ein Drittheil erhöhete Ladenpreis ein.

Bestellungen hierauf nimmt an

C. G. Müller.

Stettin, den 28sten September 1826.

Oeffentlicher Dank.

Bey dem mich in der Nacht vom 20/21sten September d. J. getroffenen Unglücke, daß in dem Hause, in welchem ich wohnte, Feuer ausbrach, haben sich die hiesigen Einwohner der Rettung meiner Sachen so eifrig unterzogen, daß sie dieses Geschäft bis zur Lebensgefahr fortgesetzt haben. Ich glaube darin einen neuen Beweis ihrer Zuneigung gegen mich zu erkennen, der mir zur großen Freude gereicht und mir eine kräftige Erleichterung meines Unglücks gewährt. Zugleich finde ich mich dringend veranlaßt, meinen guten Mitbürgern dafür hier öffentlich meinen herzlichsten Dank zu sagen, da es bey der großen Zahl der Rettenden unmöglich ist, ihnen einzeln zu erkennen zu geben, wie sehr ich ihre Güte zu schätzen weiß. Gartz an der Oder den 23sten September 1826.

Der Justizrath Schatz.

Ergebenste Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hochzuverehrenden Publikum anzuzeigen, daß selbiger mit einem Wilden aus Brasilien hier angekommen ist; und erlaubt sich blos zu bemerken: daß derselbe aus dem Stamme der Botocuden ist. Ich glaube daher mir schmeicheln zu dürfen, mit einem recht zahlreichen Besuch beehrt zu werden, indem ich behaupten kann, daß noch keiner von diesen höchst seltenen und merkwürdigen Menschen hier gesehen worden ist. Außer diesem befindet sich daselbst eine Sammlung von merkwürdigen Kunst- und naturhistorischen Gegenständen, welches zu weitläuftig ist, näher zu beschreiben. Das Lokal der Ausstellung ist Luisenstraße im goldenen Löwen, und zu sehen von Morgens 11 bis Abens 8 Uhr.

C. Ingermann.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere Verlobung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wilhelmine Biancone.
August Brehmer.

Stettin den 28sten September 1826.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ganz ergebenst an. Stettin den 26. Sept. 1826.

Der Regierungs-Sekretair Lähder.
Friederike Lähder geb. Köbke.

Dampf-Schiffahrt.

Bei dem dauernden milden Wetter wird das Dampfschiff am Sonntag als den 1sten October Nachmittags 2 Uhr, sofern es nicht regnet, noch eine Spazierfahrt auf dem Strohme unternehmen, wozu Billets à 15 Sgr. bei den bekannten Orten zu erhalten sind. Stettin den 28sten September 1826.

Rahm. Lemonius.

Todesfall.

Nach des Allmächtigen Rathschlusse endete heute früh um 9 Uhr unser gute Gatte und Vater, der Kaufmann B. Michaut, im 71sten Jahre, nachdem derselbe drey Tage vorher vom Schlage gerührt, seine irdische Laufbahn. Diesen für uns schmerzhaften Verlust zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an. Stettin den 26sten September 1826.

Charlotte Michaut geb. Hobelsperger, als Gattin.
Charlotte Liebert, geborne Michaut, als Tochter.
C. G. Liebert, Musikdirector, als Schwiegersohn.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige setze ich die von meinem seel. Manne geführte Handlung ununterbrochen fort, und bemerke ich zugleich, daß ich alle Glas-, Porzelan-, Gesundheits-Geschirr- und Steinguts-Waaren bedeutend im Preise ermäßigt habe und sehr viele derselben, um mein Waarenlager zu verringern, für und unter dem Einkaufspreise verkaufen werde. Seel. B. Michaut's Wittwe.

Anzeigen.

Da ich mich einige Wochen hier aufhalten werde und mich während dieser Zeit mit Ausübung meiner Kunst beschäftigen möchte; so empfehle ich mich den geehrten Herrschaften mit allen in meinem Fache, als Stein-Graveur und Petschierstecher, vorkommenden Arbeiten ganz ergebenst; und wünsche ich nur recht bald und häufig Gelegenheit zu haben, einem geehrten Publiko Beweise von meinen Leistungen vorlegen zu können. Mein Logis ist bei den Herren Gebrüdern Wald, oberhalb der Schuhstraße. Stettin, den 27sten September 1826.

E. Hirsch, Königl. Regierungs-Graveur aus Stralsund.

Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst ihre Ankunft an, und empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrtem Publikum in der Zahn-Arzenei-Kunst und zu diesem Fache gehörigen Operationen, wie auch mit Einsetzen künstlicher Zähne, sowohl einzeln als halbe und ganze Gebisse, auf die leichteste und dauerhafteste Art; Unbemittelte wird sie besonders berücksichtigen. Auch kann man bei derselben Zahnpulver und Zahntinctur bekommen. Die gedruckte Anweisung, die Zähne und das Zahnfleisch stets rein und gesund zu erhalten, ist für 2½ Silbergroschen bei Unterzeichneter zu haben. Josephine Serre,

approbirte Zahnarztin von der Universität zu Crakau, vom Ober-Collegio medico zu Warschau, wie auch von der Universität zu Dorpat mit dem Rechte der freien Praxis im ganzen russischen Reiche, und vom Ober-Collegio medico et sanitatis zu Berlin.

Ihre Wohnung ist in der Breitenstraße Nr. 397.

Velour-Teppiche

in großer Auswahl und brillanten Mustern, Fußdekken viele Sorten, als: geflochten von Tuchecken 1¾ und 1¼ breit, gewirkte schottische ⁴⁄₄ und ⁶⁄₄ breit und von Lein und Drillig in verschiedenen Breiten erhielt und empfiehlt nebst dem übrigen Waaren-Lager, welches ganz neu assortirt ist, zu den billigsten Preisen. A. F. Weiglin, Reifschlägerstraße Nr. 130.

Hamburger und Vigogne Wolle

in bester Qualité empfehle ich hiermit

„weiße Hamburger Wolle in allen Sorten 3- und 4fach, à 1 Rthlr. 10 Sgr. bis 2 Rthlr. 20 Sgr. pro Pfd."

„blaue desgleichen in verschiedenen Farben 3- und 4fach, à 1 Rthlr. 15 Sgr. bis 2 Rthlr. 20 Sgr."

„Rosa desgleichen mehrere Farben zu verschiedenen Preisen"

„Vigogne Wolle in allen Nummern 3- und 4fach zu den billigsten Preisen."

Heinrich Weiß.

Extra feine Maschinen-Watten

von bekannter bester Qualité, empfiehlt zu billigen Preisen Heinrich Weiß.

Strohhüte werden bestens schwarz und braun gefärbt bei Heinrich Weiß.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 78. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 29. September 1826.

Anzeigen.

25 bis 1000 Rthlr.

Abschnitte von Pomm. Pfandbriefen und Staatsschuldscheinen, so wie alle andere Arten Staats- und ausländischer Papiere, Gold- und Silbermünzen rc., sind billigst zu haben und bestens zu realisiren bei

J. Wiesenthal & Comp.,
Reifschlägerstraße No. 119.

☞ Die beiden ersten Tage des bevorstehenden hiesigen Markts treffen auf unsere Feiertage, weshalb unsere Läden an diesen Tagen geschlossen sein werden. Dies zur Nachricht einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum. Stettin, September 1826.

Die jüdischen Kaufleute.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß mein Laden am 2ten, 3ten und 11ten October eintretender Festtage halber geschlossen seyn wird.

M. Wolff am neuen Markt.

Mein Conditorey-Geschäft habe ich dem Herrn C. F. Bort überlassen, welcher dasselbe vom 1sten October ab, für seine Rechnung fortsetzen wird. Indem ich dieses hiemit anzeige, danke ich zugleich für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und bitte solches nunmehr auf meinen Herrn Nachfolger übergehen zu lassen. E. Schultz.

Mit Bezug auf die vorstehende Anzeige gebe ich mir die Ehre, einem hochverehrten Publikum das auf mich übergegangene Geschäft hiedurch angelegentlichst zu empfehlen. Wie mein Herr Vorgänger werde ich mit allen auf mein Fach sich beziehenden Fabrikaten, wohin namentlich: Conditorey-Waaren, Chocolade und kalte und warme Getränke aller Art, mit Einschluss von Bouillon gehören, zu jeder Tageszeit aufwarten, ausserdem aber auch Bestellungen auf alle übrigen Kuchen-Waaren annehmen. Mein eifrigstes Bestreben wird sich hiernächst dahin richten, mir durch prompte, geschmackvolle und überhaupt tadelfreie Ausführung eines jeden geneigten Auftrages mehr als durch wortreiche Einladungen das dem Geschäfte bisher vergönnte Zutrauen zu erhalten und zugleich auch jeder billigen Anforderung bezüglich auf möglichst niedrige Waaren-Preise zu entsprechen.

Der Conditor C. F. Bort,
oben der Schuhstrasse No. 130.

Meine Wohnung und Comptoir ist gegenwärtig im Hause der Herren Lieber & Schreiber, Louisenstraße Nr. 731 eine Treppe hoch.

Johann Friedrich Cremat.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich vom 1sten October an meine Tabagie wieder eröffne, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hülsberg, Speicher No. 45.

Ein bequemer Reisewagen, leicht und vorzugsweise in Federn hängend, wird zu Kauf gesucht. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ein Handlungsdiener, der des Ladengeschäfts kundig ist, und gute Zeugnisse über moralischen Lebenswandel besitzt, kann auf einem Comptoir mit Fabrik-Geschäft verbunden, außerhalb ein Unterkommen finden. Das Nähere darüber wird Herr J. F. Berg in Stettin die Güte haben, zu ertheilen.

Publikandum.

Auf der am Popenwasser bei Jasenitz, Amts Jasenitz, belegenen, dem verstorbenen Müller Joachim Neuhauß zugehörig gewesenen und im Wege der nothwendigen Subhastation veräußerten Windmühle nebst Mühlenkrug, standen auf den Grund der Schuldverschreibung des Vorbesitzers George Friedrich Reiß vom 6ten September 1802, für den Mühlenmeister Joachim Friedrich Hartmann zu Futkenhagen Rubrica III. Nr. 6, 1300 Rthlr. eingetragen. Der Hartmann cedirte davon, mittelst Cessions-Instrument vom 20sten Juny 1803, dem Hofrath Damerow hieselbst 600 Rthlr, und der Hofrath Damerow cedirte abermals, mittelst Cessions-Instrument vom 22sten October 1806, dem Justiz-Commissarius Johann Carl Kretzschmer zu Anclam 600 Rthlr., worüber jedoch 2 Documente, jedes auf 300 Rthlr., ausgefertigt wurden. Bey der Subhastation der Mühle zeigte der jetzige Oeconomie-Commissions-Rath Kretzschmer an, daß er nicht mehr Eigenthümer dieser Capitalien sei, und es ergab sich auch, daß das eine Document über 300 Rthlr. den Hothschen Erben zu Anclam gehörte; dagegen hat der Eigenthümer des Rest-Capitals von 300 Rthlr. bis jetzt nicht ermittelt werden können, wiewohl es den Anschein hat, als wenn dieses Capital der 300 Rthlr. entweder der unverehelichten Johanne Margarethe Volkmann zu Anklam oder zum Nachlaß des Landes-Direktor v. Bork zu Aurose gehöre. Bei der Distribution der Kaufgelder sind auf dies Capital 297 Rthlr. 21 Sgr. 7 Pf. distribuirt und ad depositum genommen worden. Gegenwärtig besteht die Masse aus einer zu 2½ Prozent zinsbaren Banco-Obligation, wovon die Zinsen seit dem 22sten März c. restiren und in einem baaren Bestand von 18 Rthlr. 22 Sgr. 7 Pf. Es werden daher die unbekannten Eigenthümer dieses Depositi oder deren Erben, in Gemäßheit des §. 391 des Anhangs zur A. L. G. O., hiervon benachrichtigt und aufgefordert, innerhalb 4 Wochen ihre Eigenthumsansprüche bei uns anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist dies Depositum zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Casse abgeliefert, und bei derselben so lange aufbewahrt werden wird, bis in der Folge dessen Eigenthümer oder die Erben des letztern sich zur Empfangnahme melden und gehörig

legitimiren werden, und haben dieselben auf die von diesen Geldern, inzwischen von der Wittwen-Casse erhobenen Zinsen keinen Anspruch, vielmehr fallen solche der Wittwen-Casse anheim. Stettin, den 18ten August 1826.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Holzverkauf.

Wir machen zur Kenntnißnahme des Publikums hiemit bekannt, daß das am Bollwerk in Kähnen feilgestellte Kämmerey-Holz, nemlich:

a. das Elsen Klobenholz, der Klafter zu 3 Rthlr. 20 Sgr.,

b. das Elsen Knüppelholz, der Klafter zu 2 Rthlr. 25 Sgr.

zu haben ist. Stettin, den 25sten September 1826.

Die Oeconomie-Deputation.

Wiesenverpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung der sämmtlichen Kämmerey-Wiesen in den Oderbrüchern belegen, von Michaelis 1826 bis dahin 1832, sind nachstehende Lizitations-Termine auf dem Rathhause, Vormittags 9 Uhr, angesetzt, als:

1) derjenigen Kämmerey-Wiesen, welche im Blokhaus-Revier, im großen Reglitzbruch, Vorbruch und Steinbruch belegen sind
auf den 2ten November c.;

2) derjenigen Kämmerey-Wiesen, welche im Bodenbergschen Revier, im fetten Ort, schwarzen Ort und Franken-Werder belegen sind,
auf den 3ten November c.;

3) der im Kratzwieckschen Revier, im großen Oderbruch und großen Camels-Werder belegenen Kämmerey-Wiesen,
auf den 7ten November c.;

4) der sämmtlichen im Möllen und Schulzen-Werder belegenen Kämmerey-Wiesen,
auf den 9ten November c.;

5) der sämmtlichen auf dem Kuhbruch vorhandenen und die gegen den Güstowschen Grenzgraben belegenen Kämmerey-Wiesen,
auf den 10ten November c.;

6) der auf der Silberwiese belegenen Kämmerey-Wiesen,
auf den 16ten November c.

Die Kämmerey-Wiesen im Messenthinschen und Wolffshorstschen Revier werden im künftigen Frühjahr verpachtet. Stettin, den 25sten September 1826.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Theerofen-Verpachtung.

Zur Verpachtung des Theerofens in der Königl. Saurenkruger Forst auf sechs Jahre de Trinit. 1827 bis dahin 1833 wird abermals ein Termin auf den 31sten October c. Vormittags um 10 Uhr, im Locale der Forst-Inspection zu Torgelow angesetzt, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden. Torgelow den 24sten September 1826.

Königl. Forst-Inspection.

Verkaufs-Anzeigen.

Da ich meinen Wohnort verändern will, so wünsche ich meine hiesige, circa 60 Morgen große Besitzung, die nicht viel über 15 Rthlr. jährlicher Abgaben bezahlt, und welche eben so angenehm gelegen als einträglich ist, im Ganzen oder in mehrere Parcelen getheilt, zu verkaufen. Liebhaber können sie täglich hier besehen und die Bedingungen von mir erfahren. Arthursberg bey Bredow den 27sten September 1826.

F. W. Lutze.

Die Gebrüder Schlutius wollen ihre bei Wollin an dem Dievenow-Strohm belegene Baustelle nebst darauf befindlichem massiven Hause und 60 Fuß langer Remise, aus freier Hand verkaufen. Liebhaber, besonders Loh- und Weißgerber, zu deren Geschäft es gelegen liegt, können dies Grundstück gut benutzen, und den Handel mit dem Vater, Kaufmann Schlutius in Wollin, abschließen.

Zu verkaufen in Stettin.

Frische eingemachte Ananas in Gläsern, zu verschiedenen Preisen, sind fortwährend zu haben, bey

J. H. Zander & Comp.,
große Domstraße No. 677.

Ganz neue Fortepiano's und Guitarren stehen billig zu vermiethen, wie auch einige schon gebrauchte billig zu verkaufen, große Domstraße und Ritterstraßen-Ecke No. 792.

Grapengießerstraße No. 424 steht ein großes Kleiderspind sehr billig zu verkaufen.

Engl. Steinkohlen, brauner Berger Thran und Stockfische, bei G. F. Grotjohann,
große Oderstraße No. 1.

Neuer sehr schöner holl. Matjes-Fetthering, das $\frac{1}{16}$. 2 Rthlr., Vier Stück für 4 Gr. Courant, holl. neuer Süßm.- und kleine Eidammer Käse, Sardellen à Pfd. 4 Gr. Courant, frischer Russis. Preß-Caviar à Pfd. 12 Gr., gegossene frische Russis. Lichte, 5, 6, 8 aufs Pfd., à Stein 4 Rthlr., bestes Rigaer Drojaner Rak. Flachs, feiner Petit Burgunder, Barcellona-, Muscat-, f. Jamaica-Rumm, die ½. Bout. 10 Gr. Cour., alles in Partheien billiger, bei

seel. G. Kruse Wittwe.

Leinene und baumwollene Dachtgarne bey
Johann Ferd. Berg, gr. Oderstraße No. 12.

Ein leichter Stuhlwagen soll für den festen Preis von 35 Rthlr. verkauft werden, Rosengarten No. 272.

Ein wenig gebrauchter, sehr stark gearbeiteter hollsteiner Wagen mit zwey Sitzen steht billig zum Verkauf, Breitestraße No. 390.

Der Käufer eines alten aber noch brauchbaren eisernen Ofens ist zu finden, Kohlmarkt No. 433.

Neuer Carol. Reis billigst bey
Heinr. Louis Silber.

Bester neuer holl. auch schott. Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, desgleichen Küstenhering 1 und 2 Adler, großer Berger und Berger Fetthering, grüne Pomeranzen, alle Sorten fertige Säcke und graue Leinwand, billigst bey
Carl Piper.

Das so beliebte, ganz weiße klare Astral-Lampen-Oehl ist bei Partheien so wie bei einzelnen Pfunden fortwährend zu dem möglichst billigsten Preise zu haben, in der Oehl-Raffinerie Frauenstraße Nr. 901. J. F. Teschner.

Neue Smirn. Rosinen und Zant. Corinthen von vorzüglicher Qualité, bei
Joh. Gottfr. Ninow sen.,
Langenbrückstrasse.

Zimmtblüthe, trock. Nelken, f. Cassia lign., Macisblumen und Nüsse, fein, mittel und g. ordn. Caffee, Copenh. und franz. Syrop, neue island. Flachfische und holländ. Klumpenthon, offerirt billigst Joh. Gottfr. Ninow sen.,
Langenbrückstrasse.

Neue Messina-Apfelsinen, hat noch abzulassen
Joh. Gottfr. Ninow sen.,
Langenbrückstrasse.

Engl. Minium und Glätte, franz. Grünspan, gelb. Stangenschwefel, Kienöl, Lorbeerblätter, Magd. Kümmel, braun. Sago, feinstes Aixer Oel, Pecco-, Aljofar- und Kugel-Thee, Royal-, Median-, f. engl. Velin-Brief- und Copier-Papier in allen Formaten, Portorico in Rollen, ächten Hamb. Justus-Taback, Cigarren in $\frac{1}{1}$., $\frac{1}{2}$. und $\frac{1}{4}$. Kisten und Potsdammer Schroot empfiehlt
Joh. Gottfr. Ninow sen.
Langenbrückstrasse.

Caffee, Zucker, Reis, Gewürze, Taback in Paqueten, alle Sorten Heringe in Tonnen und kleinen Gebinden sind in Commission zu haben, bei
D. Fr. Bandt & Comp., Lastadie No. 216.

Raffin. Rüböhl, billigst bey
Heinr. Louis Silber,
Schuhstraße No. 861.

Mit neuem holl., engl. und pommerschen Hering, in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Tonnen und neuem holl. Süßmilchskäse empfiehlt sich Carl Goldhagen.

Neuen holländischen Voll-Hering von ganz vorzüglicher Güte, verkauft sowohl in Tonnen wie kleinen Gebinden möglichst billig.
Ernst Christian Witte,
Krautmarkt No. 977.

Aechter Mocca-Caffee, neuer holländischer Voll- und Matjes-Hering, so wie auch neuer holl Süßmilchskäse bei Simon & Comp.

Ein neuer gut gearbeiteter leichter hollsteiner Wagen, mit einem verdeckten und einem offenen Stuhl, ist billig zu verkaufen, beim Sattlermeister J. F. Reinholtz, auf dem Schweitzerhofe.

Rohleder-Verkauf.

Einige 100 Stück vorpommersche Roß- und Kuhleder liegen zu möglichst billigem Verkauf, in Stettin, Lastadie No. 227.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein hieselbst in der Junkerstraße Nr. 1109 belegenes Haus, bei welchem ein großer Hof und eine Auffahrt sich befindet, und welches sich zu jedem Geschäft eignet, aus freier Hand zu verkaufen, und kann ein Theil des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Hierauf Reflectirende ersuche ich, sich bei mir zu melden.
Thoms, Instrumentenmacher.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 9ten October c. Nachmittags 2 Uhr sollen im Auctions-Locale des Königl. Stadtgerichts, Effecten verschiedener Verlassenschaften, als:

einige Pretiosa, Fayance, Kupfer, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Möbeln und Hausgeräth aller Art, Handlungs-Utensilien, eine Waage nebst Balken und Gewichte, ingleichen eine gute Marktbude ꝛc.,

öffentlich und meistbietend versteigert werden.
Reisler, Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Miethsgesuch.

Für einen einzelnen Herrn wird in der Oberstadt eine kleine Stube mit Meubeln, nach vorne heraus, gesucht. Nähere Auskunft darüber giebt die Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwei Quartiere, jedes in 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller ꝛc. bestehend, sind zusammen für 8 Rthlr. monatl. Miethe, so wie auch getrennt, sogleich zu

vermiethen. Näheres darüber Kuhstraße No. 290 parterre.

Eine Stube nebst Pferdestall und Wagenremise, oder auch die ganze Unter-Etage des Hauses Nr. 283 in der Kuhstraße, bestehend aus 3 Stuben, 1 Alkoven, Küche, Keller, Pferdestall und Wagenremise, ist, eines plötzlich eingetretenen Sterbefalls wegen, zum 1sten October a. c., oder auch später, zu vermiethen. Nähere Nachricht parterre im Hause selbst.

In dem Hause, Röddenberg Nr. 324 ist parterre eine Stube und Alkoven, mit Meubles und Bette sogleich zu vermiethen. Stettin, den 21sten September 1826.

Roßmarkt No. 702 ist die Unter-Etage an eine stille Familie zum 1sten October zu vermiethen.

Eine Vorderstube nebst Cabinet im zweiten Stock, gut meublirt und mit Aufwartung, auch wenn es verlangt wird, eine Bedientenstube dabey, ist in einer lebhaften Gegend der Oberstadt zum 1sten November dieses Jahres zu vermiethen. Das Nähere ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfahren.

In der kleinen Papenstraße No. 315 ist eine schöne große Stube mit Meubeln zum 1sten October a. c. zu vermiethen.

Königsstraße No. 184 ist die zweite Etage von 5 Stuben, Kammer, Küche, 2 Keller, Trockenboden nebst Zubehör, ganz oder getheilt, auch davon 2 Stuben mit Meubles, wenn es verlangt wird, sogleich zu vermiethen.

Zum 1sten October wird eine Remise und zum 18ten October 3 Böden in meinen Speichern zum weitern Vermiethen ledig. J. C. W. Stolle.

Eine schöne große Stube nebst Küche und Speisekammer, aneinanderhängend, ist gleich oder zum 1sten October c. zu vermiethen, Hünerbeinerstraße No. 1088.

Frauenstraße No. 895 ist die vierte Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche nebst Keller und Holzgelaß, am 1sten October d. J. zu vermiethen.

Drei Speicherböden, nach dem Bollwerk gelegen, sind Oderstraße Nr. 71 sogleich zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß vom 2ten October d. J. der Tanzunterricht in verschiedenen Classen seinen Anfang nimmt, und von mir in allen bekannten und neuen Tänzen gründlicher Unterricht ertheilt wird; hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden, bei

Scholz,
Tanzlehrer am Königl. akademischen Gymnasium, Schulzen- und heil. Geiststraßen-Ecke Nr. 336.

Es hat sich das falsche Gerücht verbreitet: ich gäbe das Waschen und Nähen der Strohhüte auf. Indem ich dies für ganz ungegründet erkläre, halte ich mich zu diesen Arbeiten stets empfohlen und versichere, allen Wünschen, wie bisher, nach Möglichkeit zu entsprechen. Wittwe Müller, Elendshof Nr. 5.

Es hat sich ein kleiner Bologneserhund mit gelben Ohren und halbgeschoren verlaufen; wer ihn an sich genommen, beliebe selbigen gegen eine gute Belohnung Junkerstraße No. 1105 abzuliefern.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtiget und ersucht, bis zum 2ten October d. J. die Pränumeration für das vierte Quartal 1826 mit $22\frac{1}{2}$ Silbergroschen zu entrichten. Stettin den 29sten September 1826.

Seel. H. G. Effenbarts Erben.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 26. Sept. 1826.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$84\frac{1}{3}$	$84\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	98	$97\frac{3}{4}$
» » » v. 1822	5	—	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	$95\frac{3}{4}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . .	4	$84\frac{3}{4}$	$85\frac{1}{4}$
Neumärk. Int.-Scheine » do. . .	4	$84\frac{3}{4}$	$85\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	$102\frac{1}{4}$	—
Königsberger do.	4	$81\frac{1}{2}$	—
Elbinger do.	5	$91\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Th. . .	—	$22\frac{1}{2}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	86	—
» do. B.	4	$82\frac{3}{4}$	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . .	4	$92\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische do. . . .	4	$86\frac{3}{8}$	—
Pommersche do. . . .	4	$101\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische do. . . .	4	$103\frac{1}{4}$	—
Schlesische do. . . .	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{7}{8}$
Pommersche Domainen- do. . . .	5	105	—
Märkische » do. . . .	5	105	—
Ostpreussische » do. . . .	5	$101\frac{1}{2}$	—
Rückständ. Coupons der Kurmark . .	—	$33\frac{1}{4}$	—
» do. der Neumark .	—	$33\frac{1}{4}$	—
Zinsscheine der Kurmark	—	$34\frac{1}{4}$	—
» der Neumark	—	$34\frac{1}{4}$	—
Holländ. Ducaten	—	19	$18\frac{7}{8}$
Friedrichsd'or	—	$14\frac{7}{12}$	$14\frac{1}{12}$
Disconto	—	—	4